

40 JAHRE SWISSFUTURE – 40 JAHRE ZUKUNFTSDEBATTE IN DER SCHWEIZ

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Bundespräsidentin Doris Leuthard fordert in ihrer 1.-August-Ansprache eine Debatte über die ferne Zukunft der Schweiz. Wann wird diese «ferne Zukunft» stattfinden? Unsere Bundespräsidentin selbst gibt in ihrer 1.-August-Ansprache die Antwort, wann die ferne Zukunft beginnt: in zehn Jahren. Diese Antwort erstaunt uns.

Wenn der Zeithorizont durch die Medienlandschaft definiert wird, in der die Tageszeitung am Frühstückstisch bereits alt ist, weil sie nur Mitteilungen von gestern erhält und Neuigkeiten binnen Minuten ins Internet finden, liegt dieser Horizont tatsächlich weit weg. Auch beim Blick auf die Finanzmärkte, die sich auf Quartalszahlen stützen, sind zehn Jahre eine ferne Zeit. In der Politik ist die Legislaturperiode von vier Jahren ein wichtiger Zeitraum, zehn Jahre wären 2.5 Legislaturperioden – kaum vorhersagbar, wie dann die Zusammensetzung unseres Parlamentes aussehen wird. 58% der Bundesräte der letzten hundert Jahre und 59% der aktuellen Parlamentsangehörigen sind kürzer als zehn Jahre im Amt. Somit liegt die Vermutung nahe, dass die zehn Jahre symbolisch interpretiert werden sollen: es geht darum weiter zu denken als im eigenen Zeithorizont.

swissfuture wurde vor vierzig Jahren gegründet, um diese Zukunftsdebatte über die ferne Zukunft der Schweiz auf akademischem Niveau zu ermöglichen.

Texte unserer Vereinsgründer Prof. Dr. Bruno Fritsch und Dr. Gerhard Kocher aus dem Jahr 1970, die als Gründungsmanifeste verstanden werden dürfen, bilden den Auftakt unseres Heftes zum 40-Jahres-Jubiläum. Diese Texte plädieren dafür, Zukunftsforschung als eigene akademische Disziplin zu positionieren. Dieses Ziel haben wir in der Schweiz noch nicht erreicht. In Deutschland kann seit diesem Jahr an der Freien Universität Berlin der weiterbildende Masterstudiengang «Zukunftsforschung» belegt werden. Das St. Galler Zentrum für Zukunftsforschung ist wieder verschwunden. An der ETH Zürich können im Rahmen der Bauwissenschaftlichen Studiengänge zu Raumplanung und Raumentwicklung belegt werden. Unsere Mitglied-

schaft bei der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften ist ein wichtiger Faktor auf diesem Weg in der Schweiz.

Vorstandsmitglied Georges T. Roos blickt in die Schweizer Geschichte der letzten vierzig Jahre und entwirft ein Szenario der kommenden vierzig Jahre. Der deutsche Zukunftsforscher Karlheinz Steinmüller reflektiert die hundertjährige Geschichte der Zukunftsforschung. Als Kind des zwanzigsten Jahrhunderts entstand sie als Reaktion auf die komplexen Problemlagen der Industriegesellschaft. Unser Mitglied Dr. Joël Luc Cachelin gibt uns Einblick in die drei Ebenen der organisationalen Zukunftsschau.

Ein Kapitel zur Vereinsgeschichte darf im Jubiläumsheft nicht fehlen – Co-Präsident Dr. Andreas M. Walker rekonstruiert die Vereinschronologie. Als Abschluss lassen uns die «grandes dames» des Vorstandes der 90er Jahre – Altbundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz, Sylvia Egli von Matt und Elisabeth Michel-Alder – teilhaben, wie sie vor zwanzig Jahren Zukunftsforschung prägten.

Damit swissfuture eine attraktive Plattform für die Zukunftsdebatte bleibt, laden wir unsere Mitglieder zu einer Mitgliederumfrage via www.swissfuture.ch ein.

Auf der Grundlage der Studie «Hoffnung2010» wollen wir auch in den kommenden Jahren erheben, welches Verständnis und Mass von Hoffnung in der Schweiz existiert – Hoffnung ist die Überzeugung, dass Zukunft stattfinden wird und positiv geprägt werden kann.

Mit der aktuellen Überarbeitung und branchenspezifischen Vertiefung der Szenarien zum «Wertewandel in der Schweiz 2010 –2030» wollen wir einen aktiven Beitrag zur Debatte leisten, welche Werte die Schweiz der Zukunft prägen werden.

Dr. Andreas M. Walker und Cla Semadeni
Co-Präsidenten swissfuture